

in einer anderen Stadt Aufenthalt nahmen, denn
Abelheit in ihrer Unersahrenheit und Verwöhntheit würde
nur hinderlich sein und ihm in der ersten Zeit die
Arbeit erschweren. Wenn er erst das Schwierigste über-
wunden und sich selbst eingelebt hatte, dann war der Ueber-
gang ein wenig schroffer.

„Mir bleibt nach Deinen letzten Worten keine andere
Wahl, als einzuwilligen, Abelheit. Mache mir aber später
niemals Vorwürfe, wenn alles anders kommt, wie Du Dir
die Sache jetzt ausmalst.“

„Auf keinen Fall, Hanno. Ich freue mich, daß Du
endlich Vernunft angenommen hast. Einiges mußt Du mir
bedingungslos noch versprechen.“

„Verlange nicht zu viel von mir, Abelheit, Du weißt,
welchen schwierigen Verhältnissen ich mich befinde.“

„Was ich verlange, ist nur recht und billig. Du mußt
unbedingt zur Bestreitung dringender Bedürfnisse einen
größeren Betrag zur Verfügung stellen. Dann wirst Du
natürlich dafür sorgen, daß mir und den Kindern in Berlin
unserem Unterhalt mindestens monatlich eine bestimmte
Summe zugeht. Sollten sich außergewöhnliche Ausgaben
ergeben, so werde ich Dir natürlich sofort schreiben.
Du wirst hoffentlich auch öfters Dich frei machen und nach
Berlin kommen.“

„Das sind alles Fragen, auf welche ich Dir im Augen-
blick eine bestimmte Antwort noch nicht geben kann. Ich
rate Dir aber dringend, Deine Hoffnungen nicht allzuhoch
spannen, sodaß ich außer Stand gesetzt werde, sie zu
erfüllen. Was in meiner Macht liegt, soll geschehen, auch
wenn ich erst ein feierliches Versprechen abgebe, denn
das ist selbstverständlich.“

Der Kammerherr vermochte es nicht, diese Unterhaltung
mit seiner Gattin noch weiter fortzusetzen, denn jedes ihrer
Worte schnitt ihm ins Herz und gab ihm die Gewißheit,
sich eine tiefe Kluft zwischen ihnen aufgetan hatte, die
überbrücken wohl kaum möglich war.

Er warf noch einen tieftraurigen Blick auf seine Gattin,
welche sich anscheinend wieder in ganz erträglicher Laune
befand, nachdem er in ihre vorläufige Uebersiedelung nach
Berlin eingewilligt hatte. Ueber das, was dann folgte,
machte sie sich offenbar keine weiteren Sorgen, sie dachte
vielleicht nicht einmal über den nächsten Tag nach.

Um diese kindliche Sorglosigkeit hätte der Kammerherr
eine Gattin beneiden können, wenn die Sache nicht zu
unsern gewesen wäre. So aber sah er seine Schwierigkeiten
schon vermehrt. Die Gedanken wirbelten nur so durch seinen
Kopf und er fühlte es wie Befreiung von einem argen Druck,
als er das Zimmer seiner Gattin verlassen hatte.

Die Luft darinnen war ihm so schwer vorgekommen,
daß sie ihm fast den Atem genommen hatte und doch waren
es nur die Worte seiner Gattin, die ihn wieder in eine
Mutlosigkeit versetzt hatten, die er schon überwunden zu haben
glaubte.

21. Kapitel.

Wie erleichtert atmete Herr v. Königsheim auf, als er
einige Tage später in einem Abteil dritter Klasse des Eisen-
bahnzuges Platz genommen hatte, der ihn nach seinem neuen
Wirkungskreis bringen sollte.

Was waren das noch für Tage der Aufregung für ihn
gewesen, die er hinter sich hatte, die er aber hätte wirklich
nicht noch einmal durchleben mögen. Es überließ ihn jetzt
noch mit Eisefälte, wenn er nur daran dachte.

Mehr wie einmal war er nahe daran gewesen, den
letzten Rest seiner Selbstbeherrschung zu verlieren, wenn seine
Gattin immer mit neuen Wünschen hervortrat, trotzdem sie
seine bedrängte Lage hinreichend kannte und eine heftige
Szene wechselte die andere ab. Es war ihm nur dadurch
möglich gewesen, ihren heftigen Klagen und fortwährendem
Lamento die Spitze abzubrechen, indem er den größten Teil
der von den Kommerzienrat Brandenstein geliehenen
Summe ihren persönlichen Bedürfnissen opferte.

Selbst in der letzten Stunde vor der Abfahrt war es
fast noch zu einem kleinen Auftritt gekommen, als er aus
Sparsamkeitsrücksichten ein Billet dritter Klasse löste, während
seine Gattin ihm deshalb Vorwürfe machte, weil dies nicht
standesgemäß sei. Er hatte sich schließlich weiter nicht um
ihre Worte gekümmert. Der Abschied von seiner Gattin
und Schwiegermutter war darum auch etwas kühl ausge-
fallen.

Schwer war es Herrn v. Königsheim geworden, sich
von seinen beiden Kindern zu trennen, es war ihm dabei
so seltsam zu Mute geworden, als sollte der Abschied nicht
ein solcher für kurze Dauer, sondern ein solcher für immer
werden.

Die beiden Kinder hatten geweint und sich an ihn ge-
schmiegt, sodaß er schon seine Nachgiebigkeit bereute, welche
ihn bewogen hatte, seine Gattin mit den Kindern in Berlin
Aufenthalt nehmen zu lassen, anstatt daß er darauf bestand,
daß sie ihm mit nach Schweikershof folgten, denn nur an
seiner Seite war der Platz für die Gattin und die Kinder.

Als er mit trübem Blick durch das Fenster des dahin-
eilenden Zuges schaute und bemerkte, wie die Häuser und
die Türme der Residenzstadt seinen Blicken immer mehr
entschwanden, je weiter er sich von der Stadt entfernte, in
welcher er so frohe Stunden und schließlich auch die herbsten

Enttäuschungen erlebt hatte, wo er vom Glück auf stolze
Höhen gehoben worden und dann um so tiefer gefallen war,
daß er meinte, sich von diesem schweren Fall überhaupt nicht
wieder erheben zu können, da überkam ihn eine seltsame
Nüchternheit. Seine Augen nahmen einen feuchten Glanz an,
sodas er zuletzt alles nur noch mit umflorten Blicken sah.

Jetzt fauste der Zug um eine Biegung der Bahnstrecke,
welche die Türme der Residenz seinen Blicken vollends ent-
zog. Und wie die Stadt selbst seinen Blicken entschwunden
war, so wollte er auch die Erinnerung daran nach Möglich-
keit verbannen, er wollte nicht mehr daran denken, was
einst gewesen war und seinen Blick nur auf die Zukunft
richteten.

„Vorwärts immer, rückwärts nimmer“, diese Worte
wollte er sich stets vor Augen halten und danach auch
handeln.

Um seinen wehmütigen Gedanken sofort eine andere
Richtung zu geben, musterte er zunächst die Mitreisenden.
Es war aber nichts Besonderes an ihnen zu bemerken und
so nahm er schließlich eine vor der Abfahrt gekaufte Zeitung
zur Hand. Das Lesen ermüdete ihn wieder und schließlich
schief er ein.

Der Zug durchlief nach meist nur kurzem Aufenthalt
eine Station nach der anderen und Herr v. Königsheim
schreckte jedesmal auf, wenn ein Name aufgerufen wurde,
um aber gleich wieder in leichten Schlummer wie vorher
zu verfallen.

„Schweikersheim!“ rief jetzt der Schaffner. Das war
die Station, wo Herr v. Königsheim aussteigen mußte,
denn sein Gut Schweikershof lag eine knappe halbe Stunde
von dem Orte entfernt an der Straße nach der nächsten Stadt.

Fortsetzung folgt.

— Wie ein Märchen mutet folgende Begebenheit an:
Vor zwei Monaten bemerkte in Quedlinburg auf der Straße
eine Frau aus Thale namens Marie Diejnsjak, wie ein
Herr unwohl wurde und plötzlich umfiel. Sie sprang hinzu,
leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Uebersiedlung
in das städtische Krankenhaus. Dort hat sie den Kranken
noch mehrere Male besucht. Das hat der Fremde, ein
Herr v. Gebeler, der Frau jetzt in besonderer Weise dankt;
denn dieser Tage bekam sie von den Verwandten Gebelers,
der inzwischen gestorben ist, die Mitteilung, daß er ihr in
seinem Testament 75 000 Mark und eine Villa vermacht habe.
— 169 606 Strafbefehle und 23 302 Urteile wegen Zu-
widerhandlung gegen Ernährungsvorschriften sind in der
Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 30. September 1917
nach einer amtlichen Zusammenstellung in Preußen ergangen.

Allen Freunden und Bekannten die schwerste Nachricht, daß am
Freitag früh 7/7 Uhr meine liebe Gattin, unsere herzogliche Mutter,
Tochter, Schwester und Tante, Frau

Helene Busch

geb. Plehsch

nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.
In tiefstem Schmerze

Rurt Busch und Kinder, nebst übrigen Hinterbliebenen.
Siegmar, Hofer Str. 43, den 9. November 1917.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3/3 Uhr von der Halle aus statt.

Ausgekämmtes Frauenhaar,

wichtige Zwecke der Kriegsindustrie,
abg. 15 Mk., auch das kleinste Quantum,
gekauft vom
Kohproduktengeschäft
Richard Hähnel,
Siegmar, Kronprinzenstr. 15,
Telephon 252.

Perfekte Bescherer, Overlocknäher, Spuler

Carl Starke,
Neustadt.

16-18jährl. Mädchen
für sofort oder später gesucht
Siegmar, Hofer Straße 38, I.
Arztstgen

Kaufburschen

Färberei Brautlacht,
Reichenbrand.

Stube mit kl. Alkoven
Kammer ab 1. Januar zu vermieten
Rabenstein, Chemnitzer Str. 27.

Kleine Wohnung

zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 20.

Schöne sonnige Halb-Etage

ab 1500 Mk. sofort oder später zu vermieten.
Willy Gröber,
Rabenstein, Adolfstraße 21.

Kleine Stube

mit Schlafstube und Zubehör zu vermieten
Rabenstein, Umbacher Str. 36.

10 Mk. Belohnung

dem, der mir denjenigen namhaft macht,
der mir ca. 100 Meter Kartoffeln sowie
meine sämtlichen Zuckerrüben gestohlen hat.
Meine Zellen grenzen bei der Gasanstalt,
nicht weit von der Scheune als 2. begut-
3. Furche an Winkelhofers Kraut- und
Kohlraabfeld.

Joachim Silhan,
Siegmar, Kronprinzenstraße 2.

Schöne helle Stube

mit Alkoven zu vermieten
Reichenbrand, Grenzweg 1.

Kleine Halb-Etage

zu vermieten
Siegmar, Amalienstraße 7.

Möbliertes Zimmer

in Siegmar zu vermieten. Zu erfahren
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Großes Logis

für mehrere Herren oder Mädchen als
schöne Schlafstube mietfrei.
Auch ist ein kleiner Dunstofen zu ver-
kaufen Rabenstein, Kurze Straße 1
M. Schmidt.

Möbliertes Zimmer

von einem Herrn in Siegmar zu mieten
gesucht. Angebote unter W. 3 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Betriebs- u. Lagerraum,

auf ca. 400 qm umfassend, mögl. Nähe
des Bahnhofs Siegmar und guter Zufahrt,
sofort oder auch für später zu mieten
gesucht.
Angebote mit Preis und Näherem
erbeten an
Postkellerschlag Nr. 9, Siegmar.

Gelegenheitskauf!

Motorrad, 3 PS., gut erb., Umst. halb.
sofort sehr preiswert zu verkaufen
Siegmar, Wiesenstraße 6, I. I.

1 Bücherregal, 1 Serviertisch,

1 Juggaslampe, 1 Grammophon zu
verkaufen Siegmar, Am Wald 1.

Alle beschlagnahmten Fässer

in der Amtshauptmannschaft Chemnitz
sind gegen festgesetzten Höchstpreis an
Richard Hähnel,
Siegmar, Telephon 252,
abzugeben.

Samtkapotthut

für ältere Dame, wie neu,
eine schw. Lederhandtasche
billig zu verkaufen
Chemnitz, Bernsdorfer Str. 35, I. I.

Einmal gekammte weiße gute Saanenziege

nebst Lamm zu verkaufen
Reichenbrand, Turnstraße 2.

Elektrische Blättglocke,

110 Volt, neu oder gebraucht, zu kaufen
gesucht
Siegmar, Adnig-Albert-Str. 7, I. I.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen und ein Puppenwagen
zu kaufen gesucht
Siegmar, Amalienstraße 7, I.

Sämtliche frische u. getrocknete Knochen

in Siegmar, Reichenbrand, Gröna,
Rabenstein, Rottluff, Neustadt, Schönau
und Stelzendorf, welche beschlagnahmt
sind, hat zum Höchstpreis die
Kohprodukten-Handlung
Richard Hähnel,
Siegmar, Kronprinzenstr. 15
aufzukaufen. Telephon 252.

Buchbinderei von Otto May, Gröna

hilft sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Binde-
arbeiten gerne abholen und bitte
höflichst um Benachrichtigung.

Zuchthühner

(Wandotten) verkauft
Karl Kupfer, Rottluff, 12 F.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zu teil
gewordenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen
hiedurch unsern herzlichsten Dank.

Otto Münch und Frau
Klara geb. Eichner.

Rabenstein, den 4. November 1917.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hoch-
zeit in so reichem Maße zu teil gewordenen Geschenke
sagen wir allen hiedurch unsern herzlichen Dank.

Otto Uhlig und Frau.

Neustadt, im November 1917.

Für die uns anlässlich unseres Umzuges ge-
wordenen Ehrungen sagen wir hiedurch herzlichsten
Dank.

A. Junghans und Frau.

Rabenstein, im November 1917.

Ein Ziegenbock

zu verkaufen Rottluff, Waldenburger
Straße 85D.

Ausgekämmte Haare

kauft zu den höchsten Preisen und
sämtliche Haararbeiten
übernimmt
Friseur **Stein**,
Rabenstein, Chemnitzer Str. 35.

Bezugscheine

nach neuester Vorschrift
sind zu haben in der
Geschäftsstelle des Wochenblattes

Frauenverein II, Siegmar.

Dienstag, den 13. November, abends
8 Uhr **Versammlung** in Kaffee Lorenz.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
die Vorsteherin.

Verloren!

Am Sonntag ist vor Börners Gasthaus
ein schwarzes **Rimmer-Bos** verloren
worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
Robert Müller,
Rottluff, Umbacher Straße 28.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Wobor**, Reichenbrand.

Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.

Dienstag, d. 13. Nov.,
Abend 8 Uhr im Wald-
schützen **Versammlung**
Wichtige Besprechung, darum das Er-
scheinen aller Mitglieder erforderlich.
Der Vors.

Turnverein Rottluff, e. V.

Zu der heute abend 7/8 Uhr im Vereins-
lokal stattfindenden **Versammlung** wer-
den hiermit alle Vereinsangehörige herzlich
eingeladen und um ihr Erscheinen dringend
gebeten.
Mit Heilgruß!
der stellvertr. Vorstand.

Männergesangverein u. Kirchenchor

Rabenstein.
Morgen **Donntag** Vorm. 11 Uhr
Übung in der **Zentralhalle** (3r. II).
Allseitiges Erscheinen ist dringend nötig.
Obi. Kant. **H. Schönherr**.